



Landratsamt • Postfach 760 • 71607 Ludwigsburg

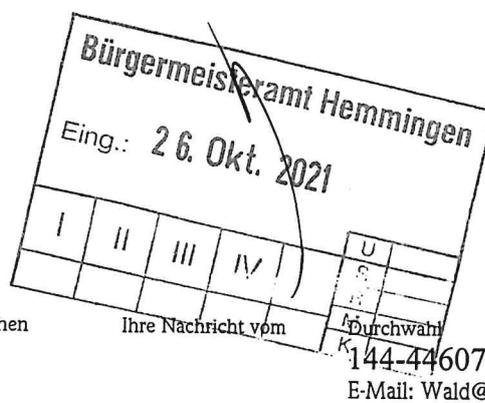
Fachbereich
Wald

Gemeinde Hemmingen
Herr Bürgermeister Schäfer
Postfach 1165
71278 Hemmingen

Mühlstraße 34
71665 Vaihingen/Enz
Telefon 07141 144-2010
Telefax 07141 144-59926

Internet:
www.Landkreis-Ludwigsburg.de

Auskunft erteilt
Dr. Michael Nill



Unser Zeichen
26-8661.11

Ihr Zeichen

Ihre Nachricht vom

Durchwahl
K 144-44607

Zimmer-Nr.

Datum

21.10.2021

E-Mail: Wald@Landkreis-Ludwigsburg.de

Forstbetriebsplan 2022 Anlagen 3

Sehr geehrter Herr Bürgermeister Schäfer,

beiliegend erhalten Sie Unterlagen zur forstlichen Jahresplanung 2022 für Ihren Kommunalwald:

- Forstbetriebsplan,
- Naturalplan (Nutzungs- und Kulturplan) sowie
- Bestätigungs-Vordruck zur Beschlussfassung.

Wesentliche Grundlagen der Jahresplanung sind die Zielsetzungen des Waldeigentümers sowie die zehnjährige Forsteinrichtungsplanung. Die Nachhaltigkeit der Waldfunktionen steht bei der Waldbewirtschaftung im Vordergrund.

Bei der Vorstellung des Jahresplans im Stadt- bzw. Gemeinderat beantworten wir gerne Ihre Fragen zur Jahresplanung, zu aktuellen Themen oder auch ganz allgemein zur Waldbewirtschaftung.

Wir bitten Sie, die Beschlussfassung nach § 51 Abs. 2 LWaldG herbeizuführen und uns die beiliegende Bestätigung zurückzusenden.

Öffnungszeiten:
Montag - Donnerstag
und
Freitag

8:00 - 12:00 Uhr
13:00 - 15:30 Uhr
8:00 - 12:00 Uhr

Paketadresse:
Mühlstraße 34
71665 Vaihingen/Enz

Mit der Übersendung der Planunterlagen informiert der Fachbereich Wald des Landratsamtes wieder über die aktuelle Situation im Fachbereich und über die **Rahmenbedingungen der Waldwirtschaft**.

Aktuelles aus dem Fachbereich Wald

Neuer Leiter des Holzverkaufs für den Kommunal- und Privatwald ist seit dem 1. September Herr Raphael Müller als Nachfolger von Herrn Hartmut Flunkert. Frau Katharina Obermeier schloss ihre Traineeausbildung erfolgreich ab und konnte übernommen werden, neben anderen Tätigkeiten koordiniert sie die waldpädagogischen Angebote im Fachbereich. Zeitgleich konnten zwei neue Trainees eingestellt werden, Herr Julian Seybold und Herr Tim Weidmann, so dass der Fachbereich nach manchen personellen Änderungen nun wieder weitgehend voll besetzt ist.

Aktuelles aus dem Wald

Da die Corona-bedingten Einschränkungen insbesondere nach den Sommerferien etwas gelockert wurden, konnten im Jahr 2021 viele waldpädagogische Angebote durchgeführt werden. Die Waldpädagogen im Fachbereich Wald konnten insgesamt rund 1.600 Schülerinnen und Schülern aktuelle Themen rund um den Wald näherbringen! Ein neues Highlight ist dabei auch der Walderlebnispfad „Wusel die Waldmaus“ – sie ist seit diesem Jahr im Landkreis unterwegs und lädt insbesondere Kinder zwischen 6 und 12 Jahren ein, zusammen mit ihren Freunden den Wald zu erleben. Wusel war bereits in Sachsenheim, Großbottwar und Vaihingen unterwegs und stellte sich dort bereits rund 7.000 Besuchern vor. Aktuell kann sie in Bönningheim am Parkplatz Krappenberg besucht werden. Lassen Sie sich überraschen, wo Wusel im nächsten Frühjahr auftauchen wird!

Ein nicht nur in der Waldpädagogik wichtiges Thema im Wald ist der Umweltschutz. In Zeiten von Mikroplastik in der Umwelt haben auch wir Förster uns die Frage gestellt, welchen Beitrag die Forstwirtschaft hin zu einer Plastikreduktion leisten kann. Auch von Seiten der PEFC-Zertifizierung, denen Ihr Wald unterliegt, wird dieses Thema aktuell in den Fokus gerückt. Wir haben deshalb entschieden uns aktiv mit den Möglichkeiten einer Plastikvermeidung im Wald auseinander zu setzen. Dies betrifft unter anderem die bekannten Wuchshüllen im Wald, die zum Schutz der gepflanzten Bäume vor Rehwild angebracht werden müssen. Wundern Sie sich deshalb nicht, wenn Ihnen in Zukunft andere Wildschutzvorrichtungen im Wald begegnen sollten, vielleicht solche aus Holz, aus Zaunflecht oder aus 100 % nachwachsenden Rohstoffen, die im Wald nachweislich biologisch abbaubar sind.

Das Jahr 2021 war regenreicher und kühler war als die vorangegangenen Trockenjahre, so dass der Wald aufatmen konnte. Die Schadensdynamik, die in den Vorjahren teilweise erschreckend war, konnte abgeschwächt werden. Aber immer noch gibt es insbesondere in Buchen- und Kiefern-mischwäldern absterbende Altbäume. Unsere aktuellen Grundwasserstände sind nach Auskunft der Landesanstalt für Umwelt Baden-Württemberg zudem mittel bis rückläufig. Von einer echten Entspannung der von Trockenstress gekennzeichneten Lage kann deshalb leider

(noch) keine Rede sein. Wie sich die Witterung und das Klima künftig entwickelt kann zwar niemand mit Sicherheit voraussagen, die bestehenden Prognosen sind jedoch alarmierend.

Die Vorbereitung unserer Wälder auf mögliche Klimaszenarien hat im Fachbereich Wald deshalb höchste Priorität! Was sich dahinter genau verbirgt möchte ich gern an drei ausgesuchten Beispielen erläutern:

1. In jungen Mischwäldern, die – grob gemittelt – zwischen 20 und 40 Jahre alt und deren Bäume 10 bis 20 Meter hoch sind, fördern wir ganz gezielt solche Bäume, von denen wir annehmen können, dass sie mit den prognostizierten Klimabedingungen im Jahr 2100 gut zu-rechtkommen. Auf diese Weise können durch gezielte Pflegeeingriffe in der Jungbestandspflege und Durchforstung klimaresiliente Mischwälder geformt werden. Sie werden im Laufe des Winters bei einem Waldspaziergang vielleicht das dabei entnommene Holz am Rande eines Waldwegs sehen.

2. Insbesondere die heimischen Eichenmischwälder sind auf Grundlage aktueller wissenschaftlicher Erkenntnisse und unserer langjährigen Erfahrung Hoffnungsträger im Klimawandel. Die Erhaltung und Förderung unserer Eichenmischwälder durch die natürliche Verjüngung dieser Wälder hat deshalb eine sehr hohe Priorität. Sie haben sich vielleicht schon einmal über aufgelichtete, fast „parkwaldähnliche“ Eichenmischwälder gewundert? Hier wächst unter dem Schutz ihrer Elternbäume die junge Eichengeneration heran!

3. Seit ein paar Jahren legen wir gezielt kleine Testanbauflächen in den Wäldern an, um neue Baumarten im Klimawandel auszuprobieren. Hierbei orientieren wir uns an den Empfehlungen der Forstlichen Versuchsanstalt sowie anderen wissenschaftlichen Einrichtungen. In diesem Sommer wurden nun alle bisher angelegten Testanbauten im Rahmen einer Bachelorarbeit untersucht. Das Ergebnis ist erfreulich: alle untersuchten Baumarten sind trotz der Trockenheit der letzten Jahre gut gestartet. Auf knapp 140 Testanbauflächen, deren Gesamtfläche jedoch lediglich wenige Promille der Gesamtwaldfläche im Landkreis ausmachen, wachsen rund 20 unterschiedliche alternative Baumarten. Wir werden weiter beobachten, wie sich diese bei uns entwickeln werden.

Ein gesunder, klimaresilienter und nachhaltig bewirtschafteter Wald leistet einen enormen Beitrag zur CO₂-Speicherung. Berechnungen für Deutschland haben ergeben, dass jedes Jahr auf einem Hektar Waldfläche zwischen 8 und 11 Tonnen CO₂ eingespart werden, was 127 Mio. Tonnen bzw. 14% aller deutschen CO₂-Emissionen beträgt! Diese Werte können pauschal auch in Ihrem Wald angenommen werden. Der größte Einspareffekt wird übrigens erzielt, indem der nachwachsende Rohstoff Holz nachhaltig geerntet und anstelle von CO₂-intensiveren Baustoffen eingesetzt wird, beispielsweise im Hausbau.

Vor diesem Hintergrund liegen die Schwerpunkte in diesem Winter auf notwendigen Pflegeeingriffen in Mischwäldern, insbesondere in Fichtenmischwäldern, in der Pflege der Eichenmischwälder, sowie in der aufgrund weiterhin absterbender Bäume notwendigen Verkehrssicherung. Bei der Pflege der Fichtenmischwälder kommt uns zugute, dass das Holzpreisniveau der Jahre bis 2018 wieder erreicht ist. Von dem aktuellen Preisanstieg bei Holzprodukten profitieren die Waldbesitzer jedoch nicht adäquat. Bei der Verkehrssicherung machen uns die tödlichen Pilzerkrankungen bei Eschen (Eschentriebsterben) und Bergahorn (Rußrindkrankheit) immer noch zu schaffen. Im Sommer wurden unter diesem Gesichtspunkt auch die Waldrandwege genauer betrachtet, hierzu wird es nochmals Abstimmungen mit den Waldbesitzern geben.

Im letzten Jahr mussten aufgrund der COVID-19-Pandemie viele Brennholzversteigerungen durch andere Verkaufsformate ersetzt werden. In der Abwicklung hat dies in den meisten Fällen sehr gut funktioniert, so dass kaum ein Brennholzkunde ohne „sein Polter“ heimgeschickt werden musste. Wir Förster hoffen darauf, dass die aktuelle Entwicklung die bewährten Präsenztermine wieder ermöglicht. Sollte dies jedoch nicht möglich sein ist es beruhigend zu wissen, dass wir gemeinsam gute Möglichkeiten geschaffen haben, die lokale Bevölkerung mit ausreichend regionalem Brennholz zu versorgen!

Für alle Fragen zu Ihrem Wald stehen Ihnen Ihr Revierleiter, Herr Zellin sowie ich selbst gerne zur Verfügung!

Mit freundlichen Grüßen



Dr. Michael Nill